

Forum

Bild des Tages



Zürichsee Die Sonne scheint, die Lufttemperatur steigt an – kein Schelm, wer an den ersten Schwamm im Zürichsee denkt. Der Sprungturm in der Badi Bürger 1 in Thalwil bleibt aber leer. Die Wassertemperaturen sind für den Durchschnittsbädeler noch zu tief. (red) Foto: Patrick Gutenberg

Leserbriefe

Dümmer
gehts nimmer

Ausgabe vom 23. Mai
«160 Veloabstellplätze an jeder Seilbahnstation»

Der Zürcher Stadtrat hat die geforderten Klimaziele in diesen Tagen angenommen. Gleichzeitig publiziert der Kanton den Gestaltungsplan für die ZKB-Seilbahn über den Zürichsee. Diese soll als Jubiläumsgeschenk für die Zürcher Bevölkerung für Freude sorgen. Einem geschenkten Gaul sollte man ins Maul schauen, vor allem, wenn damals in Troja vor solchen Pferdegeschenken gewarnt wurde. Man kennt die Folgen. Wer für fünf Jahre ein solches trojanisches Pferdegeschenk plant, das noch mit hohen Fahrpreisen mitfinanziert wird, ist entweder grössenwahnsinnig oder missachtet jede Nachhaltigkeit. Die Bevölkerung an beiden Seeseiten wird umweltmässig enorm belastet durch Bau und Betrieb und dann Rückbau. Wenn Herr Scholl, CEO der ZKB, überheblich öffentlich verkündet, dass ihn mit diesem Projekt niemand stoppen kann, ist das einer Kantonalbank und ihres damals bei der Gründung gegebenen Auftrags unwürdig. Es liegt an der Aufsichtsbehörde, dem Kantonsrat, solchen Unsinn zu verhindern. Die Kantonalbank hätte intelligentere Projekte als Geburtstagsgeschenk der Bevölkerung zu stiften. So liegt der Guldenen auf der Forch brach und wäre in unserem Naherholungsgebiet ein passenderes und durchdachteres Geschenk. Man staunt, welche Berater solche

Projekte für die ZKB andenken und wie wenig reflektiert die Bankleitung solche aus der umweltschützenden Zeit gefallene Geschenke durchwinkt und selbstherrlich ohne Rücksicht auf die öffentliche Meinung umsetzen will.

Roger E. Schärer, Feldmeilen

Beunruhigende
Publikation

Ausgabe vom 20. Mai
Leserbrief «Noch ganz andere Informationen»

Mit Bestürzung las ich den Leserbrief von Meinrad Stöckli. Ich finde es beunruhigend – vor allem in der heutigen Zeit –, wieder alles Üble auf die Juden beziehungsweise auf den israelischen Staat zu projizieren. Ich bin besorgt, dass die ZSZ dieser antisemitischen Hetze in ihrem Blatt diesen Platz einräumt.

Isabelle Lang-Möslin, Zumikon

Eine verbale
Injurie

Ausgabe vom 20. Mai
Leserbrief «Noch ganz andere Informationen»

Der Leserbrief gibt Anlass, aufzuzeigen, wie die Mechanismen des Antisemitismus heute eingesetzt werden. Der Schreibende verwendet Narrative wie «die verlogenen Judenführer» und «der Apartheidstaat Israel». Im ersten Fall handelt es sich um eine verbale Injurie, mit welcher Juden pauschal mit

Israel gleichgesetzt und durch den Zusatz «verlogen» als Lügner beleidigt werden. Dann wendet sich Leserbriefschreiber Stöckli direkt gegen den «brutalen Despoten» namens «Apartheidstaat Israel». Hierbei wird Israel, wiederum als Symbol für jüdisches Leben und Judentum, mit dem gängigen Stereotyp «Apartheidstaat» herabgewürdigt, um unverhohlen israelbezogenen Antisemitismus zu schüren. Es ist allgemein bekannt, dass der Israel-Palästina-Konflikt vor allem territoriale sowie religiöse Dimensionen hat. Bei der Apartheid ging es vor allem um die scheinbare Dominanz einer «Rasse» und damit um Rassismus, nicht um Religion oder Nationalität. Den Auffassungen von Herrn Stöckli ist somit vehement zu widersprechen. Es ist bedauerlich, dass die «Zürichsee-Zeitung» solchen antisemitischen Statements ein Forum bietet.

Dominic Pugatsch, Geschäftsführer GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus, Zürich

Wo ziehen wir
die Grenzen?

Ausgabe vom 14. Mai
«Links-Grün hinterlässt eine erste Duftmarke im Parlament»

Offenbar haben die Bürgerlichen betreffend Ausrufung des Klimanotstandes im Kantonsrat in Bezug auf Massnahmen gleich klargemacht, wo sie die Grenzen ziehen wollen: «dort, wo individuelle Freiheiten mit Verboten eingeschränkt werden

und wo Kosten entstehen». Schön wäre es, wenn der sich abzeichnende Klimakollaps einfach so abgewendet werden könnte. Allein, mir fehlt der Glaube!

Es ist meines Erachtens ein Trugschluss zu meinen, eine Wende sei möglich ohne deutliche Einschränkungen des Energieverbrauchs unserer Überflussgesellschaft. Wer den Menschen vorgaukelt, eine Wende sei ohne Umstellungen der Lebensgewohnheiten möglich, der lügt. Wir brauchen also eine neue Genügsamkeit! Um unsern Energieverbrauch auf ein umweltverträgliches Mass zu senken, müssen wir deshalb unsern Lebensstil verändern. Klimaziele lassen sich nur erreichen, wenn wir weniger Treibhausgase freisetzen, was nur geht, wenn wir weniger Energie verbrauchen. Und die Klimadebatte ist schlussendlich auch eine Systemfrage: Es braucht einen strukturellen Wandel weg vom profitorientierten Wirtschaftssystem. Dieses beutet Mensch und Natur aus, ist nicht nachhaltig, und wir steuern damit auf eine irreversible Klimakatastrophe zu. Die im letzten Dezember erfolgte Ablehnung des ohnehin schon «zahmen» CO₂-Gesetzes zeigt auf, dass die Politik unfähig ist, etwas über Lippenbekenntnisse hinaus zu machen. Es gilt also im kommenden Herbst bei den National- und Ständeratswahlen mit dem Stimmzettel einen Richtungswechsel in der Umweltpolitik herbeizuführen. Deshalb müssen die Grünen und die Roten unbedingt gestärkt werden. Wir fühlen uns oft machtlos ange-

sichts der riesigen Probleme der Welt. Doch wir können einiges tun: jene kleinen Schritte, welche die Welt verändern! Deshalb unterstütze ich auch die Klimastreikbewegung.

Hans Walder, Horgen

Neues Synonym
kreiert

Ausgabe vom 21. Mai
«Flughafen will mehr Starts nach 22 Uhr»

Die gesetzlich geregelten sieben Stunden Nachtruhe sind der Flughafen Zürich AG und deren Lobbyisten schon lange ein Dorn im Auge. Seit Jahren gehören die 30 Minuten Verspätungsabbau von 23 Uhr bis 23.30 Uhr zum regulären Flugplan. Nun will die Flughafen Zürich AG zwecks «Verspätungsabbau» nach 22 Uhr noch zusätzliche Slots in den Flugplan aufnehmen. Ein neues Synonym für Kapazitätssteigerung ist hiermit kreiert worden, nämlich «Verspätungsabbau». Dies sollte der Duden unbedingt in seine nächste Ausgabe aufnehmen.

Ursula Hofstetter, Forch

Leserbriefe

Äussern Sie sich zu Beiträgen, die in dieser Zeitung erschienen sind. Leserbriefe sollten eine Länge von 2000 Zeichen (inklusive Leerzeichen) nicht überschreiten und müssen Vorname, Name und Adresse des Einsenders enthalten. Die Redaktion behält sich Anpassungen und Kürzungen vor. Ihren Leserbrief senden Sie an leserbriefe@zsz.ch. (red)

Zürichsee-Zeitung

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Adliswil, Erlenbach, Herrliberg, Horgen, Kilchberg, Langnau, Oberrieden, Oetwil am See, Richterswil, Rüschlikon, Stäfa, Thalwil, Uetikon, Wädenswil.
Telefon: 044 928 55 55.
E-Mail Redaktion: redaktion.horgen@zsz.ch bzw. redaktion.meilen@zsz.ch
Adresse: Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil.
Herausgeberin: Zürcher Regionalzeitungen AG, Technoparkstrasse 5, 8401 Winterthur.
Verleger: Pietro Supino.
Leiter Verlag: Robin Tanner.
Ombudsmann der Tamedia AG: Ignaz Staub, Postfach 837, 6330 Cham 1, ombudsmann.tamedia@bluewin.ch.
Chefredaktion: Benjamin Geiger (bg, Chefredaktor), Philipp Kleiser (pkl, stv. Chefredaktor), Daniela Haag (dh, Redaktionsleiterin Bezirk Horgen), Regula Lienin (rl, Redaktionsleiterin Bezirk Meilen), Christian Dietz-Saluz (di, Leiter Reporter), Michael Kaspar (mk, Redaktionsmanager).
Blattmacher: Philipp Kleiser (pkl).
Reporter: Pascal Jäggi (paj), Conradin Knabenhans (ckn), Thomas Schär (Regionalwirtschaft, ths).
Produzent: Marc Schadegg (msg).
Regionalredaktion Bezirk Horgen: Colin Bättschmann (cob), Markus Hausmann (ham), Daniel Hitz (hid), Pascal Mürger (pme), Francesca Prader (fpr), Sibylle Saxer (sis), Dorothea Uckelmann (duc).
Ständige Mitarbeit: Arthur Schächli (asc).
Regionalredaktion Bezirk Meilen: Jonas Hoehn (jho), Annina Just (aj), Philippa Schmidt (psh), Fabienne Sennhauser (fse), Michel Wenzler (miw).
Ständige Mitarbeit: Andrea Baumann (and), Mirjam Bättig-Schnorr (mbs), Maria Zachariadis (mz).
Agenda: Bernd Kruhl (bkr).
SRZ-Sportredaktion: Urs Stanger (ust, Leitung), David Bruderer (db), Maurizio Derin (md), Urs Kindhauser (uk), Marisa Kuny (mak), Peter Weiss (pew), Markus Wyss (mw).
SRZ-Kantonalredaktion: Patrick Gut (pag, Leitung), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Katrin Oller (kme), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz).
SRZ-Online-Redaktion: Martin Steinegger (mst, Leitung), Michael Caplazi (mcp), Marco Huwyler (huy), Fabian Röthlisberger (far), Paul Steffen (pst).

Redaktion Tamedia:
Leitung: Arthur Rutishauser (ar, Chefredaktor), Adrian Zurbruggen (azu, Hauptstadtbüro), Armin Müller (Publizistik, arm), Iwan Städler (is, Blattmacher), Michael Marti (MMA, Digitale Innovation).
Blattmacher: Angela Barandun (aba), Matthias Chapman (cpm), Patrick Kühnis (pak), Thomas Mückli (mü).
Resortleitungen Recherchedesk: Thomas Knellwolf (tok), Oliver Zühlmann (ozi).
Politik: Daniel Foppa (daf) / Fabian Renz (fre).
Ausland: Christof Mürger (chm).
Wirtschaft: Peter Burkhardt (pbu), **Kultur:** Guido Kalberer (kal), **Service:** Giuseppe Wüest (wü).
Sport: Ueli Kägi (ukä), Adrian Ruch (aru), Alexandra Stäubli (als), **Wissen:** Niklaus Walter (nw), **Gesellschaft:** Bettina Weber (bwe).
Digital Storytelling & Repackaging: Marc Brupbacher (bru), **Zentrale Video-Unit:** Jan Derrer (jd), **Social Media:** Fabienne Romanens (fab), **Datenjournalismus:** Barnaby Skinner (bsk).
Tamedia Editorial Services: Viviane Joyce (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebacher (Projekte).
Layout: Andrea Müller.
Fotografen: Patrick Gutenberg, Moritz Hager, Manuela Matt, Sabine Rock, Michael Trost.
Korrektur: Rita Frommenwiler Schumow.
Aboservice: Telefon 0848 805 521, abo@zsz.ch.
Preis Fr. 464.–/Jahr, Online-Abo Fr. 299.–/Jahr.
Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, marketing@zrz.ch.
Druck: DZ Druckzentrum Zürich AG.
Auflage: 21796 Expl. Mo-Sa, (WEMF-beglaubigt 2018).
Inserate: Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil. Telefon 044 515 44 00, advertising.tamedia.ch E-Mail inserate@zsz.ch.
Todesanzeigen über das Wochenende: inserate@zsz.ch.
Leitung Werbemarkt: Jost Kessler.

Neben klassischen Werbeformen erscheinen in den Medien von Tamedia zwei Formen von Inhaltswerbung.
Branded Content: Im Zentrum steht in der Regel das Produkt oder die Dienstleistung des Werbekunden. Die Erscheinungsform hebt sich vom Layout des Trägermittels ab. Diese Werbemittel sind mit dem Label «Paid Post» gekennzeichnet.
Native Advertising: Der Inhalt orientiert sich in der Regel an einem Thema, das in einer Beziehung zum Produkt oder zur Dienstleistung des Werbekunden steht und journalistisch aufbereitet wird. Die Erscheinungsform ist mit dem Layout des Trägermittels identisch. Diese Werbemittel sind mit dem Label «Sponsored» gekennzeichnet. Beide Werbeformen werden vom Team Commercial Publishing hergestellt. Die Mitarbeit von Mitgliedern der Tamedia-Redaktionen ist ausgeschlossen. Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia